Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 52 (1985)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Rittersaalvereins

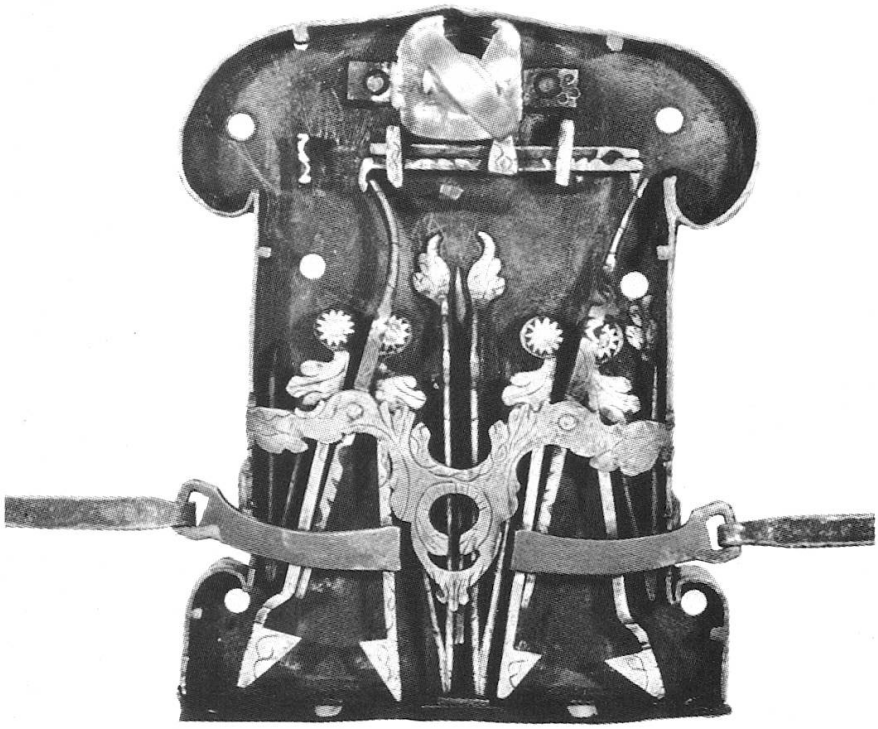
Max Winzenried

Eine bedeutende Schenkung kommt auf uns zu: Ein grosser Teil des Inventars aus der Handweberei Schmid & Cie in Eriswil, die bis 1966 in Betrieb war, gelangt in unser Burgdorfer Schlossmuseum. Der Spender ist Herr Ernst-André Schmid, Burgdorf, dem der Rittersaalverein für sein Geschenk herzlichen Dank weiss. Herr Schmid hat über Jahre hartnäckig und mit Weitblick das Ziel verfolgt, dieses Inventar einer alten Handweberei, wie sie heute nicht mehr besteht, seiner Vaterstadt Burgdorf, diesem wichtigen Ort emmentalischer Textilindustrie, zu erhalten. Gegenwärtig werden im Schloss zwei Räume neben dem Bergfried eigens dazu hergerichtet, diese neue Ausstellung, eine prächtige Bereicherung für unser Museum, aufzunehmen. Wir werden im nächstjährigen Bericht, wenn die Arbeiten weiter gediehen sind, in Einzelheiten auf diese Schenkung und ihre Ausstellung zurückkommen.

Auch in andern Museumsräumen haben wir verschiedene Geschenke, die wir in den letzten Jahren erhalten haben, dem Besucher auf passende Weise zugänglich gemacht. Im Palas, bei der Keramik, präsentieren sich nun zwei schöne Trachten, eine Berner- und eine Kindertracht, sowie eine Uniform, Ordonnanz 1898, in einer dazu angefertigten Vitrine. Und zwar stehen alle drei Bekleidungen in Beziehung zu Burgdorf, sie wurden deshalb von auswärts unseren Historischen Sammlungen als dem geeigneten Ort überlassen: Aus der Nachkommenschaft der Burgdorfer Familie Ruef die Bernertracht mit Schmuck und Zubehör (Jahresbericht 1982) und die Mädchentracht von der Tochter der einstigen Besitzerin, einer gebürtigen Grieb aus Burgdorf (Jb 1979). Der Träger und Besitzer der Offiziersuniform war der unserer Generation bekannte Lehrer und Kadetteninstruktor Albert Häfliger (Jb 1982).

Im Gang des nördlichen Museumstraktes erfuhr die Porträtgalerie eine willkommene Erweiterung. Die geschenkten Porträts aus den Familien Ruef und Bay (Jb 1982 und 1983) erhielten in der Nachbarschaft anderer illustrer Persönlichkeiten ihren Platz.

2 Holzschnitte des Berner Künstlers Paul Boesch zum Aktivdienst 1940.



Handgeschmiedetes Schloss zu einer Geldkiste in den Historischen Sammlungen (Landschreiberei), instandgestellt von unserem Konservator Ernst Müller.

Die 5 erworbenen Schliffscheiben

«Hanss Linder Müller zu Thorberg. und Maria Schär sein Ehgemahl. 1757.»

«Christen Geissbühler Sohn von Lützelflüh und seine Mutter Elssbeth Gärber. 1773.»

«Durss Schweitzer von Lützelflüh. 1775.»

«Michel Jost aus dem Eegiwill der Zeit wonhafft zu Worb. Thut zu Ehren diss Pfenster verehren. 1786.»

«Christian Sigenthaller zu Walthauss Weibel zu Lützenflüh
u. Elisabeth Geissbühler sein Ehge. 1786.»

Reiche kalligraphische Titulatur des Kaufvertrages Kläü, Rüegsau, 1797.

Lüderen gegen die Schützenalp, Victor Surbek, Lithographie 1948.

Während der Tiefbauarbeiten beim ehemaligen Wynigentor (neben dem Gasthof „Rössli", abgebrochen 1830), dem markanten Stadttor an der Ausfallstrasse nach dem bernischen Aargau, kam im Herbst 1983 ausser Resten der hölzernen, spätmittelalterlichen Grabenbrücke auch der Fuss des Torturms zum Vorschein. Er stieg über einem Tuffsockel in sauberem Sandstein-Bossenquaderwerk aus dem Graben auf. Der Grabungsleiter Dr. Jürg Schweizer übergab einen Quader der Sockelabdeckung unserem Museum. Er trägt an der Ansichtsseite die für das späte 13. Jahrhundert charakteristische, stark bauchige Bosse, Beleg für das ebenso imposante wie abweisende Aussehen dieses Stadttors. Die Bosse steht im übrigen den Turmüberhöhungen der grossen Nordmauer unseres Schlosses nahe und ist als präzis datierbares Vergleichsstück auch für die Einordnung dieser Wehrmauer von Bedeutung.
Der Archäologische Dienst des Kantons Bern ist freundlicherweise bereit, unsere ur- und frühgeschichtlichen Depotbestände, die sich seit den Anfangszeiten in unseren Sammlungen befinden, neu zu inventarisieren. Seit langem fristeten sie ein Schattendasein. Uns fehlte ein Fachmann, sie neu zu ordnen, so dass uns dieses Angebot sehr gelegen kam. Damit ist dann auch diese Kategorie in unserer Museumskartei aufgearbeitet.
Zur Jubiläumsausstellung „600 Jahre Thun und Burgdorf bei Bern (1384 – 1984)", welche als Wanderausstellung in den drei Städten zu sehen ist, konnte der Rittersaalverein 31 Leihgaben beisteuern. Es zeigte sich dabei einmal mehr, welch unerschöpflicher Hort historischer Zeugen der lokalen und bernischen Vergangenheit unsere Sammlungen sind, wohl wert, dass auch die nächsten Generationen grösste Sorge dazu tragen!
Im verflossenen Jahr galten unsere Bestrebungen in besonderem Masse dem Schutz von Burg und Museum – mit mehr oder weniger Erfolg. Enttäuschend für uns waren auf unsere wiederholten brieflichen Wünsche hin die Absagen des Kantonsbaumeisters und des Liegenschaftsverwalters, im Schloss Burgdorf eine Brandmeldeanlage einzurichten. Da wird unser Burgdorfer Schloss vom Kunsthistoriker als die grösste zähringische Burganlage bezeichnet, ist es vor einem Dutzend Jahren sorgfältig, mit Sachkenntnis und hohen Kosten renoviert worden und beherbergt es prächtigstes bernisches Kulturgut – und Beamte des Staates wischen das Gesuch um Brandschutzmassnahmen ganz einfach unter den Tisch. Welche Entschuldigungen gäbe es wohl zu hören, wenn ein Brand ausbräche! Für uns ist diese leidige Sache noch nicht abgeschlossen, denn wir fühlen uns mitverantwortlich.

Was den Schutz unserer Museumsobjekte vor Diebstahl betrifft, kamen wir in diesem Jahr wiederum einen Schritt weiter. Im Treppenhaus des Palas bedecken jetzt Plexiglasscheiben die rundum gehängten Sackstempel, Unika, die wieder in Mode gekommen sind, mit ihren kunstvoll geschnitzten Wappen, Hauszeichen, Initialen und Jahreszahlen und den entsprechenden Rokoko-Kartuschen. Erfahrungen haben uns vorsichtig werden lassen.

Unser farbiger Faltprospekt, der in ausgewählten Fotos mit knappem Begleittext das Museum vorstellt, musste nach nur wenigen Jahren nachgedruckt werden. Die Neuauflage enthält zusätzlich einen Abriss über die erst kürzlich erforschte Baugeschichte des Schlosses.

Im Verlaufe des Jahres hat der Verfasser seine Publikationen im Burgdorfer Tagblatt über die Historischen Sammlungen des Rittersaalvereins fortgesetzt. Der Leser wird in lockerer Folge, in Wort und Bild, mit einzelnen Museumsgegenständen oder ganzen Gruppen näher bekannt gemacht. Weitere Kreise mögen auf diese Weise Einblick in die reiche Vielfalt unseres Museumsgutes erhalten, in Dokumente und Kuriositäten, auch wenn sie im Depot liegen. Wir glauben, damit sowohl dem interessierten Leser als auch unseren Sammlungen selber einen guten Dienst zu erweisen.

Der Rittersaalverein hat vor Jahren aus Gotthelfs Nachkommenschaft in Burgdorf Briefe und Predigten geschenkt erhalten. Diese stellte er dem erfahrenen Gotthelfforscher Dr. h. c. Walther Hutzli, alt Pfarrer, Bern, für eine Arbeit über den Sohn von Jeremias Gotthelf, Albert Bitzius, Pfarrer und später Regierungsrat, zur Verfügung. Dieses Lebensbild ist mittlerweile in den „Guten Schriften" erschienen.

Der Rittersaal ist in den letzten Jahren zum attraktiven Repräsentationsraum von Burgdorf, zum Ort der Begegnung geworden. Im Jahre 1983 fanden in diesem Schloss-Saal 48 Anlässe statt, meistens Aperitifs, dann Kammermusikkonzerte, militärische Brevetierungen, Fahnenweihen sowie verschiedentlich Versammlungen von Vereinen.

Als neues Mitglied unseres Vorstandes dürfen wir Herrn Hans Brechbühler, Burgdorf, begrüssen. Herr Brechbühler wird sich zunächst mit der Fortsetzung von Katalogisierungen befassen und auf diesem Weg die Struktur der Sammlungen kennen lernen. Wir wünschen Herrn Brechbühler dabei Freude und Befriedigung.

Geschenke

Das grosszügige Geschenk einer hiesigen Gönnerschaft brachte uns zusammen mit unseren eigenen Ankäufen bei der Auktion Stuker in Bern in den Besitz von fünf emmentalischen Schliffscheiben. Zu ihrem 150 jährigen Jubiläum schenkte uns nämlich die Amtsersparniskasse Burgdorf drei wertvolle Schliffscheiben, und zwar:
„Hanss Linder Müller zu Thorberg, 1757"
„Michel Jost aus dem Eegiwill, 1786"
„Durss Schweitzer von Lützelflüh, 1775"
dazu erwarben wir:
„Christen Geissbühler von Lützenflüh, 1773" und
„Christian Sigenthaller zu Walthauss zu Lützelflüh, 1786".
Eine prächtige Serie, die wir mit Freude unserer reichen Sammlung von geschliffenen Scheiben, die als die drittgrösste in der Schweiz gilt, anfügen. Die heutigen Marktpreise würden für ein kleines Museum die Schaffung eines derartigen Besitzes wohl kaum mehr erlauben! Für uns: Hüterdienst mit gewaltiger Verantwortung.
Wir danken der Amtsersparniskasse und ihrem Verwaltungsrat sehr herzlich für die Grosszügigkeit, für das Wohlwollen und die Sympathie, die sie dem Rittersaalverein und seinen Bestrebungen damit entgegenbringen.

Weitere Geschenke

Fräulein Trudi Beer: Der Brand von Burgdorf am 21. Juli 1865, Bericht und Rechnung des Hülfs-Comites für die Brandgeschädigten. Buchdruckerei von C. Langlois, 1866
Herr Dr. W. Egger, Hünibach: 4 Holzschnitte von Paul Boesch zum Aktivdienst 1940
Herr Dr. Alfred Roth: Käse-Brand von 1890 (RF & C) der Burgdorfer Käse-Firma Roth-Fehr & Cie, sowie diverse Fotos aus dem Emmental
Fräulein Christine Schmid und Herr Dr. Alfred O. Schmid: Zahlreiche Schriften, Dokumente, Briefe, Bücher und Fotos aus dem Nachlass ihrer Mutter Frau Elsa Schmid-Schmid, wie:
Album: Voyage pittoresque en Sicile, dédié a son Altesse Royale Madame La Duchesse de Berry à Paris, 1822, illustriert mit Aquatinten,
Dokumente und Bilder vom SAC Burgdorf

Gedächtnisschriften für Burgdorfer Personen
„Hinkende Bot"-Kalender
Akten von Internierten im 2. Weltkrieg in Burgdorf
Korrespondenzen mit Künstlern und Schriftstellern
Zeichenalbum aus den 1880er Jahren von Marie Schmid-Hubler (1859–1944), u. a. mit Zeichnungen von Burgdorf
Herr Dr. Alfred O. Schmid: Kaufvertrag Kläü, Rüegsau, 1797

Ankäufe

Victor Surbek (1885–1975), Lüderen gegen NW mit Schützenalp, Lithographie, 1948
Hugo Wetli (1916–1972), 8 Lithographien aus dem Emmental